

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 12 (1938)

Artikel: Jährliche Geschichten, anno 1711
Autor: Byland, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jährliche Geschichten, anno 1711

Einführung und Erklärungen

M. B y l a n d

Aus Privatbesitz sind dem aargauischen Staatsarchiv die nachstehenden Notizen über Wetter und Ernte aus den Jahren 1711 bis 1843 zugekommen. Von wem und von wo sie stammen, ist auf der Schrift nicht vermerkt. Mit Sicherheit ist bloß festzustellen, daß sie sich auf die nähere Umgebung von Aarau beziehen. Wahrscheinlich sind sie in Schafisheim aufgezeichnet worden, Flur- und Geschlechtsnamen (Straßacher, Herrlis) und die häufige Erwähnung der Neben lassen darauf schließen.

Bloße Notizen über Wetter und Ernte? Ja, es sind bloß kleine Aufzeichnungen über Dinge, die in keinem Geschichtsbuch stehen, die aber für das dörfliche Leben vor 100 und mehr Jahren sehr wichtig waren und Einblick gewähren in das, was einen Bauern am stärksten bewegte und beschäftigte, was für ihn das Wichtigste und einzig Bemerkenswerte war im Ablauf des Jahres. Wenn wir nur mehr solche und ähnliche Aufzeichnungen hätten! Und wenn nur heute recht viele solche kleine, bescheidene Dorfschroniken geschrieben würden! Sie könnten unsern Nachfahren unmittelbarer und lebendiger erzählen vom Leben des kleinen Mannes als es Geschichtswerke und Ratsprotokolle einst tun werden.

Deutsche Monatsnamen:

Januar=Wintermonat

Februar=Hornung

März=Lenzmonat

April=Ostermonat

Mai=Wonnemonat

Juni=Brachmonat

Juli=Heumonat

August=Ährenmonat

September=Holzmonat

Oktober=Weinmonat

November=Herbstmonat

Dezember=Christmonat

Frauwfasten-Fronfasten, 6. März.

erdbydnet-erdbebnen; geschänt-geschändet (von Naturvorgängen, vgl. Schweiz. Idiotikon, Bd. VIII, Sp. 893).

an Martini-15. November.

ein Viertel (fl.) = Getreidemaß, 1 Malter à 4 Mütt à 4 Viertel à 4 Vierling à 4 Mäßli. 1 Mütt = 80–100 Liter.

Lichtmeß-2. Februar.

an Bartlome-Bartholomäustag, 24. August.

Bremgartner Schlacht—Im zweiten Willmergerkrieg, die sog. Staudenschlacht bei Gössikon-Fischbach.

1711. Den 13. Hornung hat es ein Schnee geschneit drey Werchsuh tieff und ist auch widerum den 21. der Schnee ab gsein, mit Wind und Regen.

1712. Den 26. Mäy ist die Bremgartner Schlacht gsein, den 25. Heüwmont ist die Willmerger Schlacht gsein, den 27. Mäyen hat sich das Baden ergeben.

1715. Den 12. Christmont Anfang Schnee und bis über die Frauwfasten im Merzen 1716, und ist noch mehr Schnee gefallen bis drey Werchsuh tieff.

1716. Den 12. Christmont Anfang Schnee bis den 27. Hornung 1717 und dann der Schnee mit Wind und Regen weg.

1718. Den 13 Jenner Anfang Schnee, den 12. Mäyen hat es geschneit und vohl nider gemacht, den 27. Brachmont Anfang Roggen gschnitten, den 4. Heüwmont Korn gschnitten, den 23. Christmont der erste Schnee.

1719. Die letzte Woche im Merzen naß mit Schnee und kaltem Regen und Wind. Anfang Mäyen ein Tröchne gsein bis zu der Ernd, da hat es geregnet. Den 3. Heüwmont Anfang gschnitten und von danen bis den 14. Herbstmont niemall mehr geregnet. 19. Christmont Anfang Schnee.

1720. Den 8. Heüwmont gschnitten fort und fort. In disem Jahr kein Schnee gefallen bis Anfang Hornung 1721, da hat es gschneit drey Werchsuh tieff.

1721. Den 25. Jenner um 5 Uhren hat es donneret ganz hart. Den 14. Heüwm. Roggen gschnitten, den 21. Korn gschnitten. Den 30. Winterm. der erste Schnee gefallen.

1722. Den 6. Heüwm. gschnitten fort und fort.

1723. Den 12. Heüwm. Roggen geschnitten, den 19. Korn. In diesem Jahr niemall kein Schnee gsein und niemall gefroren bis 1724 den 26. Hornung, da hat es geschneit und gefroren.

1724. Den 30. Brachm. Anfang geschnitten. Den 2. Winterm. Anfang Schnee.

1725. Den 12. Heüwm. geschnitten fort und fort. Den 18. Christm. um 3 und 4 Uhren hat es ganz hart donneret und gwätteret.

1728. Den 1. Heüwm. geschnitten. Den 4. Augst erbydnet. gar wunderlich. Den 4. Heüwm. geschnitten.

1727. Den 2. April vihl Schnee und Wind. Den 8. Winterm. erster Schnee. Den 10. Heüwm. geschnitten.

1728. Den 1. Heüwm. geschnitten. Den 4. August erbydnet.

1729. Den 17. Hornung ist ein großer Schnee gefallen und ist den 23. schier ab gsein. Den 11. Heüwm. geschnitten.

1730. Den 15. Weinm. ein Schnee gefallen, die Trübel noch an denen Käben. Den 25. Christm. wider Schnee bis im Hornung 1731, niemall ab gsein und hat im Hornung mehr geschneit 2 Tag und niemall aufgehört ein gar tieffen Schnee und hat treyt bis zur Ostern.

1731. Den 30. Brachmont zu Nacht hat es gar schröcklich donneret die ganze Nacht und etlich Feürsbrunsten entstanden, auch zu Eglischwyl ein Brunst. Der liebe Gott wölle uns und ein jeden Christenmentsch ferners behüeten und bewahren. Den 7. Heüwm. geschnitten.

1732. Den 7. Heüwm. geschnitten.

1733. Den 9. Heüwm. geschnitten. Von 1733 bis 1734 hat es niemall geschneit bis Ausgang des Hornungs und Anfangs Merken.

1734. Den 5. Heüwm. geschnitten fort und fort, ein lange nasse Ernd, unstäter Sommer diß Jahrs. Den 31. Weinm. ein Schnee gefallen und den 6. Winterm. wider ab gsein.

1735. Den 15. Heüwm. geschnitten, ein nassen Sommer und ein trochner Herbst.

1736. Im Mäyen ein großen Reiff und der Roggen erfroren. Den 9. Heüwm. geschnitten.

1737. Den 8. Heüwm. geschnitten. Den 31. Augst ein finster Wätter gsein, um 3 Uhren nachmittag gar finster, an etlich Orten geschänt mit Hagelwätter.

1738. An der Ofteren donneret ganz hart. Den 30. Mäyen geschneit und den 31. gsfroren gsein.

1739. Den 9. Heüwm. gschnitten fort und fort. Den 6. Christm. hat es donneret ganz hart.

1740. Vom Nüwjahr bis mitten im Merzen gar kalten Winter mit vihlem Jsch. Den 29. Heüwm. Roggen gschnitten, den 5. Augsten Korn. Ein unstätter Sommer, ein schöner Embdet. Den 12. Weinm. der erste Schnee und sind Trübel verfroren.

1741. Den 19. Heüwm. gschnitten fort und fort.

1748. Den 5. Mäyen noch kein Laub und Gras gsein und hat das Jahr vihle Heüw geben. Den 11. Heüwm. gschnitten.

1750. Den 24. Mäyen ist des Herrlis und Sammenbuben Matschumachers Haus im Feür aufgangen durch ein Donnerstrahl, vor welchem uns und ein jeden Mensch wolle behüten und bewahren Gott der Allmächtig.

1753. Den 9. Heüwm. gschnitten fort und fort.

1754. Den 9. April hat es donneret gar streng und in der Wochen davor auch und auff die Ofteren hat es geschneit und die Bergen bedeckt, mit kaltem Winterwätter angehalten.

1755. Vom Nüwjahr an Schnee bis ausgehnds Merzen und ein Zeit im Jenner so kalt gsein, daß sich niemand mag so von einer Kelte erdenken, durch den April so warm Wetter mit vihlem Tauw, daß der Roggen alle in Ahren, auch mit Laub und Gras alles erwachsen. Den 26. April donneret hart und an etlich Orten ein wenig geschänt mit schwärem Wätter. An der Pfingsten zu Nacht geschneit und Bergen bedeckt. Den 9. Christmont zwüschen 2 und 3 Uhren nachmittag hat es erdbidnet, so Portugal oder Lisabon ist undergangen.

1756. Den 15. Heüwm. gschnitten. Den 19. Winterm. Anfang Schnee und niemall abgangen bis ausgangs Merzen und anfangs Aperil 1757. Unterdessen manches Mahl geschneit und darbei kalt und trocken durchaus, und ist vihlen Sachen ein großen Schaden gsein, aber ein guten Frühling ohne Reiffen.

1757. Den 13. Heüwm. gschnitten fort und fort.

1758. Hat es niemall geschneit bis nach dem Neüwjahr im Merzen 1759 ein wenig, am 15. Apreil hat es donneret ganz hart.

1760. Den 4. Heüwm. gschnitten.

1761. Den 9. Heüwm. gschnitten das Korn, so reiff als der Roggen, aber gar liechts Korn.

1760. Den 2. Mäyen hat es zu Suhr ein Hagelwätter geben und ein Strich Roggen, Korn, Gras, Obs, bis auf das Arauerfeld verschlagen und gar ein trocken Sommer und vihl Trübel, so in etlich Jahren nie gewäsen. Den 1. Augst wider ein Hagelwätter und an vihlen Orten der Wein, Obs, Sommergewächs verschlagen, auch hier herummen.

1762. Den 17. Aperl donneret ganz hart, anfangs Brachmont kalt und trocken Reiffen, sehr trocken.

1763. Ein trocken Winter, hart gefroren durchaus und der Leewath verfroren und im Herbst der Wein.

1764. Der Jenner naß und warm, den 28. donneret, der Hornung warm bis ausgangs, Schnee und kalt bis mitten im Merzen, von da an trocken bis mitten im April, da hat es geschneit und gregnet und kalt, in der Osterwochen hat es geschneit und gregnet und gahr vihl Wasser geben mit einem unbeschriebenen Schaden, sodas zu Suhr und Buchs beide Brügggen wäggenommen, die Höchbrütschen bey der Suhren und zu Buchs zwey Häuser und das Wirshaus halb samt dem hohen Gibel, Stuben, Stübli, Stock, Küchen, Käller alles wäggeschleppt. Der lieb Gott wölle uns ferners gnädigklich behüeten vor solchem Schaden und Wassersnoth. Den 17. April um 8 Uhren abends ist das Wasser sogar angefangen zu steigen mit einem unerhörten Geprassel und Wuthen. Von Mitte Mäy trocken bis Pfingsten, da hat es geregnet. Den 9. Heüwmont gschnitten. Den 21. Augst widerum geregnet den ganzen Tag, auf den Abend gar streng wit vihlen Gewässer, sodas der Suhren und Weynenfluß gestigen, mit einem gar großen Schaden widerum zu Buchs Häuser wäggenommen und gar vihl Mattland. Ein lidenlicher Winter, nicht vihl Schnee.

1765. Den 4. April donneret ganz hart und hernach mehr. Die Wochen nach Ofteren geschneit, kalter Wind und den 19. April ist es gefroren. Den 16. Brachmont hat es an etlich Orten geschönt mit Niesel und Steinli, hat uns im Straßacher den Roggen nider geschlagen. Den 25. dito hat es wider ein Hagelwätter geben under der Straß und der Roggen nider geschlagen, groß Stein wie groß Baumnuß mit vihlen Eggen und gar hart.

Den 12. und 13. und 15. angefangen schneiden, ungleich. Nach Martine gefroren und ein härben kalten Winter, hart gefroren bis im Merken 1766.

1766. Den 5. April donneret ganz hart, den 19. wider hart donneret.

1767. Den 14. April donneret gar hart, den 18., 19. und 20. geschneit, kalt Wetter, an etlichen Orten 2 Schuh tief und hatten die Kriesbäum geblüjet. Den 21. hart gefroren, sodas die Pfenster gefroren. Den 20. Heüwm. anfangen schneiden, hat vihl Korngarben geben und der Roggen schlächt und vihl Vogelheüw. Den 14. Herbstm. anfangen säyen und gesäyt bis den 3. Weinmont und ist härnach noch vihl gsein zu säyen.

1768. Den 5. April donneret, und den 9. geschneit und kalt. Es hat vihl Korn geben, aber gar wenig Roggengarben, under der Straß hat das ober Wätter geschlagen mit gar großen Steinen und zu Kubischwyl hat es alles verschlagen.

1770. Den 18. Mäy ist des Barendislers und des Lemann Häuser in Feür aufgangen morgens um $\frac{1}{4}$ auf 1 Uhr. Es ist auch disers Jahr den 8. Mäy nichts gewachsen gsein und ist den 11. Brachm. Heüwet gsein mit vihl Gras. Den 25. Heüwmont anfangen Roggen schneiden und wider aufgehört bis den 30. und den 30. und 31. anfangen Korn schneiden, ungleich reif, spät.

1771. Ist ein ruchen Fröling, sodas den 6. Mäy noch nichts gewachsen, aber von da an hat es schön Wetter geben mit Tauw alle Morgen und ist in 4 Wochen Heüwet gar vihl Heüw und ist die Frucht sehr teür, das der Kärnen bei uns das fl. 50 Baken, der Roggen 33 Baken gulten und außenhar noch teürer, im freyen Ampt das fl. 80 bis 90 Baken. Es hat das Jahr liechts Korn geben wegen einem sehr starken Sturmwind. Nach der Ernd hat es 2 Mal erdbidmet. In der Herbstzeit sind die Neben eingefroren, sonst ist es dies Jahrs ein leidenlichen Winter, auch vom Nüwjahr dannen gut Winterwätter ohne Schnee bis den 20. April, da hat es geschneit und kalt gefroren, auch die Kriesbäum in allem Blust.

1772. Ein warmen Herbst ohne Reiffen und vor dem Neüwjahr nicht gefroren, auch ein leidenlicher Jenner 1773, aber auf die Liechtmess hat es geschneit gar streng und trocken härben Schnee gefallen und kalt darbey worden.

1774. Den 27. Heüwm. ein Wätter gsein mit Nieselstein, hat in denen Räben die Trübel geschänt und von da an ein Tröchne gsein, niemall mehr geregnet 4 Wochen und 5 Tag, da hat es geregnet und hinwiderum 3 Wochen trocken und nicht mehr geregnet bis den 16. Herbstm. Den 10. Herbstm. hat es erdbidmet gar stark abend um 5 Uhr. Den 16. dito widerum ein Erdbidem aber nicht so stark. Im Abril dis Jahrs hat es auch zu Bärn ärdbidmet gar stark.

1774. Den 19. Winterm. ist ein Schnee gefallen und darnach kalt. Um den Clausenmärt 3 Tag so kalt gar schröcklich und alleweil Schnee bis Neüwjahr, nach dem Neüwjahr gut Winterwätter bis den 30. Merz 1775, da ist ein Schnee gefallen widerum.

1776. Vor dem Neüwjahr geschneit und hernach im Jenner sehr kalt. Im Merzen donneret gar hart. Ausgehnds Aperl kalt und den 3. Mäy geschneyt, etlich Bergen bedeckt.

1777. Naß bis vor dem Embdet, hat aber gut Heüw und gut Ernd geben, ein guten Embdet, der Augst warm, sehr trocken bis Frauwfasten und darüber bis den 3. Weinm. Also 7 Wochen und 5 Tag niemall mehr geregnet. Den 1. Weinm. mir das erste Korn gesäit.

1778. Kein Schnee bis Anfangs Christm., dann ein wenig und darnach kalt Wätter von der Wienacht bis Merz, der Lee- wat und Gärsten versfrozen. Sehr kalt trocken Wätter. Den 30. Aperl hat es geregnet.

1780. Ein trocken Sommer, vor am Heüwet geregnet, nach wärts wenig mehr bis am Säyet. Hat 7 Wochen lang niemahl geregnet. Den 10. Weinm. ist ein gar schröcklich Donnerwätter gsein.

1781. Den 16 Winterm. morgens um $\frac{1}{2}$ drey Uhr hat es gewätteret und donneret gar hart und vihl Wasser geben, dem Sami seine Käller angefüllt mit Wasser. Niemall kein Schnee bis 1782 auf die Liechtmess, dann geschneit und der ganze Hornung gar sehr kalt, aber auf den Merzen der Schnee abgangen und doch noch kalt Wätter. Auf den Palmtag wider ein kalten Schnee gefallen. Den 12. Merz zu Fahrwangen die groß Brunst und den 19. zu Dürrenäsch. An der Maria Verkündung gar hart gefrozen. Der Aperl naß und kalt, den 29. der ganz Tag geschneit.

1784. Anfangs Christm. Schnee und noch manches Mal geschneit und niemall abgangen, ausgehnds Horner und anfangs Merzens mehr geschneit bis an etlich Orten von 4 Schuh bis 10 und 18 Schuh tieff und ist gelägen bis den 12. Aberel 1785, so daß man noch hat können über den Schnee gehen bis den 16., da ist der Schnee nach und nach in 10 Tagen abgangen ohne Schaden, bey uns also 5 Monat an einanderen vihl Schnee gsein.

1785. Den 29. Heüwm. angefangen Roggen schneiden und den 2. Augstm. Korn.

1786. Den 13. Heüwm. angefangen schneiden, vihl Frucht geben, aber kein Wein. Naß Wätter durch den Säyet.

1788. Vor der Wienacht vihl Schnee und bis nach dem Nüwjahr gar sehr kalt.

1789. Im Merzen kalt und geschneit. Den 29. Juni ein Hagelwätter, vihl verschlagen, ober Kornfeld und Brachfeld gegen Stauffen und Stauffnerfeld.

1791. Ein lidenlicher Winter, nicht gar kalt.

1793. Vihl Frucht geben, aber nicht vihl Wein.

1798. Den 5. Merz ist Bärn und Solotorn über gangen von den Franzosen. Ich war damall in Arburg in der Hinder- müli im Quartier bei Abraham Hartmann als Furier unter Comp. Meyer.

1816. Den 14. Augst angefangen schniden, den 24. an Bartlome die lekten Korngarben heim getan.

Anno 1816 im Ausgang des Jahres und im Jahr 1817 ist es eine türy Zeit gewesen. Das Malter Korn hat gulten 50 gl. und das Viertel Kernen 8 gl., der Kurb voll Erdöpfel 15 bis 20 Bagen und alle andern Eßwaren sind über die Maßen teüer gewesen, aber nicht eine lange Zeit.

1824. Den 30. Heumonate ein sehr starkes Hagelwetter, Steine hat es gegeben wie Hünereier.

1827. Den 9. Merz abends um 3 Uhr ein starkes Donnerwetter.

1840. Den 20. Julius abends um 4 Uhr ist des Galis Hus verbrunnen.

1843. Den 13. Juli, in Arau hat die Are 2 Joch weggriffen, morgens $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.